

## **Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ Juni 2016**

### **Institut für Sexualpädagogik: Seminar „Flucht in neue Welten? Sexualpädagogisches Arbeiten mit jungen Geflüchteten“ (23.-25.09.2016, Frankfurt)**

Das Seminar „Flucht in neue Welten?“, angeleitet von Helge Jannink und Christina Witz, lädt interessierte (sexual-)pädagogische Fachkräfte ein, die Lust haben, sich mit dem Themenfeld Flucht und Migration sowie den Auswirkungen auf die sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen theoretisch und praktisch auseinander zu setzen: „Durch den in den letzten Monaten erhöhten Zuzug von Geflüchteten ergibt sich auch für die Sexualpädagogik eine veränderte Situation. Zwar ist die Arbeit mit jungen Geflüchteten in der Jugendhilfe und im Rahmen von Schule nicht unbekannt, doch für viele Fachkräfte handelt es sich um eine neue Zielgruppe. Oft verändert sich die Zusammensetzung der Gruppen und nicht selten ist sexuelle Bildung nur an der Seite von Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern durchführbar. Wer sind die Menschen, die ankommen? Was bringen sie mit? Was wünschen sie sich von sexueller Bildung? Neben dem Blick auf die Zielgruppe, treten aber auch Aspekte der eigenen sexuellen sowie kulturellen Identität und damit verbundene Normen und Werte noch einmal anders in den Vordergrund, was mit Gefühlen von Unsicherheit einhergehen kann. Wir wollen uns in diesem Seminar mit der Frage auseinandersetzen, was diese veränderte Situation für uns und unser sexualpädagogisches Handeln bedeutet. Das Seminar ist geeignet für: Fachkräfte der Jugendhilfe, der außer- und innerschulischen Jugendarbeit, Lehrerinnen und Lehrer, Sexualpädagoginnen und Sexualpädagogen, Sprachmittlerinnen und Sprachmittler, die mit Jugendlichen arbeiten.“ (<https://www.isp-dortmund.de/angebote-sexualpaedagogik/offene-seminare/flucht-in-neue-welten--67.html>)

### **Dissens e.V.: Fortbildung „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Pädagogik“ (27./28.06.2016, Berlin-Brandenburg/Ludwigfelde)**

Im Rahmen des Projekts 'Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt - Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort' bietet Dissens e.V. eine Fortbildung für Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in Schule und Pädagogik an: „In Schule und Pädagogik werden Potenziale von Schülerinnen und Schülern oft durch Normierungen "richtiger" oder "falscher" geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen eingeschränkt – durch Peergroups und bisweilen auch durch die Pädagogik selbst. Dies beeinträchtigt das Selbstbestimmungsrecht aller Kinder und Jugendlichen: Für homo- und bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche stellen Diskriminierung, Gewalt sowie die Unsichtbarkeit ihrer Lebensweisen eine Einschränkung des Menschenrechts auf Bildung dar. Aber auch heterosexuelle Mädchen und Jungen können ohne den Druck, stereotyp "richtige" Jungen bzw. Mädchen sein zu müssen, freier leben und besser lernen. Dabei ist es auf der Haltungsebene wichtig, dass Lehrkräfte sowie andere Pädagoginnen und Pädagogen um die real vorhandene geschlechtliche und sexuelle Vielfalt wissen, denn statistisch gesehen ist es wahrscheinlich, dass in den meisten Lerngruppen lesbische, schwule bzw. bisexuelle Mädchen und Jungen und/oder trans- bzw. intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche anwesend sind, die aber häufig gute Gründe haben, sich erst nach der Schulzeit zu outen. Dies wird oft in der Gestaltung der Lernangebote (u.a. durch Schulbuchverlage) übersehen. Darüber hinaus ist es zentral, sich vor Augen zu führen, dass auch heterosexuelle Mädchen und Jungen von einer Kultur profitieren, in der man ohne Angst verschieden sein kann.“ (<http://www.interventionen.dissens.de>; auf der Seite finden sich auch andere Veranstaltungen und umfangreiche Materialangebote)

### **Jungenbüro Bremen: Was brauchen Jungen im Exil - Perspektiven auf Jungenarbeit und Traumaberatung für geflüchtete Jungen in Bremen (06.06.2016, Bremen)**

Viele tausend Jungen und junge Männer sind in den letzten Monaten angekommen. Sie bringen Traumata, aber auch Kompetenzen und Bedarfe mit, denen sich die beratende und psychosoziale Landschaft anpassen muss. Welche Konsequenzen hat dies für das professionelle Handeln der

Jugendhilfe? Die Veranstaltung informiert über ein neues Angebot im Bremer JungenBüro, das sich insbesondere an geflüchtete Jungen und junge Männer richtet, die im Herkunftsland, unterwegs oder in Sammelunterkünften sexualisierte Gewalt erlebt haben. (<http://www.kinderzeit-bremen.de/events/was-brauchen-jungen-im-exil>)

### **Fachveranstaltung: „3fach gefordert, 2fach unbezahlt & 1fach unersetzlich. Bezahlte und unbezahlte Arbeit im Fokus“ (10.06.2016, Berlin)**

Die Fachveranstaltung wird organisiert vom Deutschen Frauenrats in Kooperation mit ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesvorstand: Gemeinsam mit MultiplikatorInnen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren wir aktuelle Anforderungen, Herausforderungen und Grenzen einer geschlechtergerechten Arbeitszeitpolitik. Im Fokus stehen bezahlte und unbezahlte Arbeitszeiten, die täglich für die Erwerbsarbeit, in Familie, Pflege und bürgerschaftlichem Engagement geleistet werden. Welche arbeitszeitpolitischen Herausforderungen ergeben sich für das Zusammenspiel der drei Säulen gesellschaftlich relevanter Arbeit: Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und bürgerschaftliches Engagement? Was bedeutet dies für die geschlechtergerechte Aufteilung gesellschaftlich relevanter Arbeit? (<https://www.frauenrat.de/deutsch/infopool/termine.html>)

### **Judith Butler: Vorlesungen „Die Ethik und Politik der Gewaltlosigkeit“ und „Verletzlichkeit und Widerstand neu denken“ (20./22.06.2016, Köln)**

(Trotz ihrer sehr problematischen Positionen zu Israel der Hinweis:) Judith Butler kommt vom 20. bis zum 23. Juni 2016 als Albertus-Magnus-Professorin an die Universität zu Köln. Die Veranstalter\_innen: „Die Inhaberin des Lehrstuhls für Rhetorik, Vergleichende Literaturwissenschaft und Kritische Theorie an der University of California, Berkeley, zählt zu den einflussreichsten Geisteswissenschaftlerinnen weltweit. Vor allem im Bereich der Feminismus- und Genderforschung werden ihre Theorien seit Jahrzehnten intensiv rezipiert. Bekannt wurde Butler dabei insbesondere mit der These, dass Geschlechtsunterschiede ihren Ursprung in performativen Akten, nicht in biologischen Differenzen haben. Nachhaltig Stellung bezogen hat sie zudem zu Fragen der politischen Theorie, der Diskurstheorie und der Ethik. In Köln wird Butler mit speziell für die Albertus-Magnus-Professur konzipierten Veranstaltungen auf ihre Forschungsgebiete Bezug nehmen: In zwei Vorlesungen mit den Titeln „Die Ethik und Politik der Gewaltlosigkeit“ sowie „Verletzlichkeit und Widerstand neu denken“ nimmt sie aktuell relevante Themen aus Politik und Gesellschaft in den Blick. Darüber hinaus wird sie in einem Seminar und einem Graduiertenseminar mit Studierenden und Wissenschaftler/innen verschiedene Fragenstellungen diskutieren.“ ([http://www.phil-fak.uni-koeln.de/sites/philo-sem/Speer/AMP/016\\_FLYER\\_Ruth\\_Butler\\_JS\\_WEB.pdf](http://www.phil-fak.uni-koeln.de/sites/philo-sem/Speer/AMP/016_FLYER_Ruth_Butler_JS_WEB.pdf))

### **Antifaschistisches feministisches Bau- und Begegnungscamp auf dem Gelände des ehemaligen Jugend-KZ und späteren Vernichtungsorts UCKERMARK (7.-18. August 2016, Himmelfort/Uckermark)**

Die Veranstalter\_innen schreiben: Auf dem Camp wollen wir Überlebende treffen und gemeinsam auf dem Gelände arbeiten, um damit zur Gestaltung eines würdigen Gedenkortes beizutragen. Wir wollen über Erinnerungspolitik diskutieren und es sind Workshops zu den Themen „Klassismus“ (Benachteiligung aufgrund sozialer Herkunft) und „Kontinuitäten der Ausgrenzung“ geplant. Eingeladen sind alle FrauenLesbenTrans\* zwischen 18 und 99 Jahren, die das Gelände kennen lernen wollen und Interesse haben, sich mit der Geschichte des Orts und antifaschistischer Erinnerungspolitik zu beschäftigen. Das Camp ist selbstorganisiert. Was wir genau wie und wann machen, entscheiden wir gemeinsam vor Ort. ([www.gedenkort-kz-uckermark.de](http://www.gedenkort-kz-uckermark.de))

### **Christine Riegel: Bildung – Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen**

Gesellschaftliche Dominanzverhältnisse fordern die Pädagogik heraus und konfrontieren sie mit der Gefahr ihrer Reproduktion. In theoretischen und empirischen Studien untersucht Christine Riegel Prozesse des Othering und deren Folgen für Bildungsprozesse: Inwiefern kommt es in Schule und Jugendarbeit zu Othering? In welcher Weise ist darin auch diskriminierungskritische Bildungsarbeit involviert? Und welche Widersprüche und Potenziale für Veränderung zeigen sich in der pädagogischen Auseinandersetzung mit Differenz und Ungleichheit? Dabei diskutiert sie Intersektionalität als Analyse- und Reflexionsperspektive für Forschung und pädagogische Praxis in widersprüchlichen Verhältnissen. (<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3458-7/Bildung-Intersektionalitaet-Othering>)

### **Friedrich-Ebert-Stiftung: Studie „Auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit? Berichte aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Schweden, Schweiz, Ungarn und USA“**

Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen gehört zu den Grundnormen moderner Gesellschaften. Die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung ist dabei traditionell ein zentrales Projekt progressiver politischer Kräfte. Angesichts des demografischen Wandels, der in vielen Industrieländern zu beobachten ist, hat Familien und Geschlechterpolitik auch an wirtschafts- und bevölkerungspolitischer Bedeutung gewonnen. Vor diesem Hintergrund sind in den vergangenen Jahren – mitunter durch Bündnisse über politische Lager hinweg – erhebliche Fortschritte erzielt worden. Allerdings formieren sich sowohl in Deutschland als auch in vielen anderen Ländern (neue) konservative und rechtspopulistische Kräfte gegen eine fortschrittliche Geschlechter- und Familienpolitik. Das sogar in Ländern, in denen die Errungenschaften im Feld der Geschlechtergerechtigkeit längst gesellschaftlicher Konsens zu sein schienen. Diese Studie trägt Erfahrungen und aktuelle familien und geschlechterpolitische Diskurse aus neun Ländern zusammen. Damit liegt hier nunmehr ein breiter Überblick vor, der Ansätze und Debatten der jeweiligen Länder in Berichten konzise aufbereitet und vergleichbar macht. (<http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/12367.pdf> )

### **IDA NRW/Überblick: Zur Ethnisierung der Genderdebatte**

Eine Ausgabe der Zeitschrift „Überblick“ des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung NRW beschäftigt sich mit der Ethnisierung der Genderdebatte seit Beginn des Jahres und hat dazu die Beiträge einiger profilierter Autor\_innen zusammengestellt: Paul Mecheril: Flucht, Sex und Diskurse. Gastrede im Rahmen des Neujahrsempfangs der Stadt Bremen; Astrid Messerschmidt: Nach Köln – sprechen über Sexismus und Rassismus; Birol Mertol und Kerstin Schachtsiek: Eine Nacht und ihre Folgen: Alte Konstrukte – neue Unübersichtlichkeiten; Michael Tunç: Männlichkeiten und (Flucht-)Migrationserfahrungen. Kritik und Emanzipation; Susanne Spindler: Soziale Arbeit im Umgang mit Migrations- und Geschlechterverhältnissen bei männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund. ([http://www.ida-nrw.de/cms/upload/download/Ueberblick\\_1\\_16.pdf](http://www.ida-nrw.de/cms/upload/download/Ueberblick_1_16.pdf))

### **Tagungsbericht: Rassismus und Männlichkeiten**

Über 70 Teilnehmer\_Innen versammelten sich am 07. November 2015 in den Räumen der Heinrich-Böll-Stiftung zur Tagung „Männlichkeit und Rassismus“. Die Tagung, auf Initiative des Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse ins Leben gerufen, zielte darauf, das Zusammenwirken von Rassismus, rassistische Zuschreibungen und Geschlecht mit dem Fokus auf Männlichkeiten zu bearbeiten. Jetzt gibt es einen Kurztagsungsbericht online: <https://bundesforum-maenner.de/2015/12/rassismus-und-maennlichkeiten/>

### **Maya Dolderer, Hannah Holme, Claudia Jerzak, Ann-Madeleine Tietge (Hrsg.) : (Queer-)Feministische Perspektiven auf Mutterschaft und Mütterlichkeit**

Mutterschaft und Mütterlichkeit stehen als Begriffe, sozialhistorische Phänomene und kulturelle Imaginationen im Zentrum des interdisziplinären Sammelbands. Aktuelle Debatten um Care Work,

Reproduktion, queer politics und vertikale, weibliche Beziehungen werden in diesem Band anhand des nur scheinbar veralteten Begriffs der Mutter gebündelt, um ihn als Brennpunkt feministischer Auseinandersetzung zu nutzen. Hierdurch werden ebenso Verbindungslinien zu früheren Frauenbewegungen wie historische Verschiebungen innerhalb diskursiver Strategien und (Widerstands-) Praktiken aufgezeigt. Die hier versammelten Texte geben wissenschaftliche, literarische und popkulturelle Einblicke in die Dimensionen von Mutterschaft und Mütterlichkeit. Die Autor\*innen formulieren mit grundlegend feministischen Perspektiven ihre Kritik an sozialen Rollenbildern sowie deren gesellschaftlicher und politischer Reproduktion. Sie analysieren die Phänomene von Mutterschaft und Mütterlichkeit, stellen Forderungen auf und entwerfen emanzipatorische Identitätskonzepte. Mit Beiträgen unter anderem von Dorothee Beck, Sarah Diehl, Sabine Dreßler, Barbara Duden, Judith C. Enders & Mandy Schulze, Bettina Haidinger, Lisa Malich, Sarah Speck, Tove Soiland und Ann-Madeleine Tietge. (<http://www.dampfboot-verlag.de/shop/artikel/o-mother-where-art-thou->)

### **Anja Henningsen / Elisabeth Tuider / Stefan Timmermanns (Hrsg.): Sexualpädagogik kontrovers**

Der Sammelband unternimmt eine fachliche Positionierung zur Sexualpädagogik, die im Spannungsfeld von Sozialwissenschaft einerseits und Mediendarstellungen andererseits derzeit kontrovers diskutiert wird. Wer spricht heute wie und warum über Sexualität und in welcher Weise? Im Sammelband wird den aktuellen Vereinnahmungstendenzen und Diffamierungen von Sexualität, Pädagogik und Vielfalt entgegengetreten. Dies erfolgt zum einen über eine Analyse der derzeitigen Debatten um die Vielfalt von Geschlecht und Sexualität, wie sie in Medien, Politik und antifeministischen Mobilisierungen zu beobachten sind. Zum anderen werden zentrale Prämissen der Sexualpädagogik dargestellt, aktuelle Fragen theoretisiert und anhand empirischer Daten fundiert. Der Sammelband unternimmt damit eine aktuelle fachliche Positionierung zur Sexualpädagogik. ([http://www.beltz.de/fachmedien/erziehungs\\_und\\_sozialwissenschaften/buecher/produkt\\_details/28929-sexualpaedagogik\\_kontrovers.html](http://www.beltz.de/fachmedien/erziehungs_und_sozialwissenschaften/buecher/produkt_details/28929-sexualpaedagogik_kontrovers.html))

### **Sarah Barczyk: Nenn mich Kai**

Eine neue Publikation des Egmont Graphic Novel Verlags: Andrea ist transsexuell – so ein Satz ist leicht gesagt. Aber was bedeutet das eigentlich? In *Nenn mich Kai* geht es um innere Grenzen, um die Frage nach der eigenen, nach individueller Geschlechtsidentität. Da wird ein weites Feld aufgespannt, wenn es nicht mehr heißt: Ich bin ein Mann. Oder: Ich bin eine Frau. Wenn die Dinge komplizierter werden. Sarah Barczyk lotet aus, wie es ist, als Mann in einem Frauenkörper zu stecken. Lebendige Dialoge ziehen durch die Handlung und lassen den Leser nahe dran sein, wenn Andrea ihre Angst überwindet und sich outet. (Interview mit Barczyk: <http://www.egmont-graphic-novel.de/interview-mit-sarah-barczyk/>)

### **Betrifft Mädchen Heft 2/2016, April 2016: „Bewegt! Mädchen und Sport“**

Das aktuelle Heft „Bewegt! Mädchen und Sport“ dreht sich um Fragen rund um den Sport von, für und mit Mädchen. Unter anderem beschäftigte die Redakteur\_innen, wie Strukturen im Verbandssport heute aussehen, außerdem wie Geschlechterfragen im Sport bewegt werden und inwiefern sich normative Vorstellungen von Akteur\_innen darüber, wie Mädchen (und Jungen) in Bewegung kommen sollen und wollen. Die Geschlechterverhältnisse im Sport verändern sich allmählich. Gleichzeitig sind „alte“ Zuschreibungen wirksam. Die folgenden Artikel beleuchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Neben Theoriebeiträgen konnten wir ‚Schätze‘ reflektierter Praxis - wie beispielsweise Parkour-Movement e.V. - entdecken sowie engagierte Konzepte und aktive Netzwerke (wie das Qualitätsbündnis zum Schutz vor Sexualisierter Gewalt im Sport) für Beiträge gewinnen, die in diesem Heft vorgestellt werden. (<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html>)

### **Dokumentation der Diskursreihe „Mädchenarbeit reloaded“ online**

Mit der Diskursreihe „Mädchenarbeit reloaded – Standortbestimmung und Perspektiventwicklung (queer)feministischer Mädchenarbeit im 21. Jahrhundert“ hat die LAG Mädchenarbeit in NRW in 2015 im Rahmen von drei Fachforen und einer Fortbildung die Möglichkeit gegeben, sich über aktuelle Diskurse und Entwicklungen der feministischen Mädchenarbeit zu informieren, Begrifflichkeiten zu klären und sich an der Entwicklung von Perspektiven für die feministische Mädchenarbeit zu beteiligen. Nun sind die Vorträge und Arbeitsergebnisse online:  
Fachforum I: Queerfeministische Perspektiven in und auf Mädchen\_arbeit mit einem Beitrag von Dr. Ines Pohlkamp, Fachforum II: Mädchen\_räume? Empowerment als Grundlage feministischer Mädchenarbeit mit Beiträgen von Friederike Reher und Fidan Yilligin, Fachforum III: Under pressure?! Mädchen und Pädagog\_innen unter Druck mit Beiträgen von Dr. Bettina Wuttig und Maria Zemp sowie weitere Ergebnisse und Impulse aus der Fortbildung zur rassismuskritischen Mädchenarbeit. (<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite-maedchenarbeit-reloaded.html> )

### **VIVARO Viva Romnja: Vernetzung und Austausch**

Der Wiener Verein schreibt auf seiner Seite: „Die Situation der Roma-Frauen in Österreich, in weiterer Folge als Romnja bezeichnet, ist von mehreren Faktoren geprägt. In Österreich gibt es rund 80 000 Roma. Die Mitglieder dieser Minderheit sind oftmals Diskriminierung ausgesetzt, wie es im Zara-Rassismus Report 2014 festgehalten wird. Während Roma unter einer doppelten Diskriminierung leiden (als AusländerInnen und als Roma/ „Zigeuner“) kommt bei Romnja zusätzlich noch die Geschlechterkategorie dazu, die im schlimmsten Fall zu einer mehrfachen Diskriminierung führen kann. Mitgliedern der Roma-Community ist es eigen, sich nicht nur relativ unauffällig, aus Angst vor Ausgrenzung, zu verhalten, sondern ihre Identität zu verstecken und vorzugeben einer anderen Volksgruppe anzugehören. Die gilt sowohl für männliche wie weibliche Roma. Einer der Mitgründe dafür ist die mangelhafte Vernetzung und fehlende Rückzugshorte. Vernetzung und Austausch gehören zu den wichtigsten Punkten, die betroffenen Gruppen helfen, ihre Diskriminierung aktiv zu bekämpfen und geeignete Maßnahmen gegen Rassismus zu entwickeln. In Österreich gibt es Vereine, die sich diesem Kampf verschrieben haben. Wir unterstützen diese Bemühungen und kümmern uns spezifisch um Anliegen der Romnja.“ (<http://vivaro.at/index.html> )

### **Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.: Dokumentarfilm „...dass das heute noch immer so ist – Kontinuitäten der Ausgrenzung“ (60 Min., 2016)**

Der Dokumentarfilm „...dass das heute noch immer so ist – Kontinuitäten der Ausgrenzung“ schildert exemplarisch die Geschichte von Verfolgung und Stigmatisierung sogenannter Asozialer im Nationalsozialismus. Maria Potrzeba wurde vorgeworfen, eine sexuelle Beziehung zu dem polnischen Zwangsarbeiter Florian Spionska zu haben. Sie war zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre alt. Nach einem Verhör durch die Gestapo wurde sie in das Jugendkonzentrationslager Uckermark eingeliefert. Die polnischen Zwangsarbeiter Florian Spionska und Josef Goryl wurden öffentlich gehängt. Maria leidet bis heute unter der Verfolgung. Wie in allen Familien gibt es auch in ihrer Familie generationsübergreifende Auswirkungen der Verfolgungsgeschichte. In Interviewsequenzen erzählen Nichten und Neffen, wie sie von der Verfolgung ihrer Tante erfahren haben und was diese Geschichte für sie bedeutet. In vielen deutschen Orten gibt es vermutlich ähnliche Geschichten der Verfolgung und Ausgrenzung. In Marias Heimatort Asbeck wird sich seit Jahren um eine Aufarbeitung der Geschichte bemüht. Der Trailer zum Film: <http://film-kontinuitaeten-heutenoch.de/>

### **Erklärvideo Nr. 4: Geschlechtergerechte Sprache**

Das vierte Erklärvideo der FUMA Fachstelle Gender NRW gibt einen Überblick zu geschlechtergerechter Sprache (von der Ansprache in Mails bis zur Gestaltung von Plakaten) und kann ab sofort eingesehen werden. (<http://www.gender-nrw.de/aktuelles/>)

**klicksafe Video-Reihe: "Truth be told"**

Die meisten Jugendlichen haben im Internet bereits alles gesehen und erlebt. Auch Dinge, die sie nicht unbedingt sehen und erleben sollten: Pornos, Cyber-Mobbing, Gewalt. Viele Erwachsene denken dabei, dass Jugendliche derartige Inhalte unreflektiert hinnehmen. Dass dies nicht so ist, zeigt das Online-Video-Format „Truth be told“. Jugendliche erzählen hier von ihren Erfahrungen im Netz. Wie und wann sind sie mit Themen wie Sexting, Flate Speech oder Verschwörungstheorien in Berührung gekommen und wie denken sie vielleicht mit ein wenig Abstand über die Ereignisse? In der Reihe gibt es u.a. Beiträge zu den Themen Pornographie, Schönheitsidealen und Pro-Ana-Blogs. <http://www.klicksafe.de/service/aktuelles/videreihe-truth-be-told>

### **„HOLLIEHood“: Rap gegen Sexismus**

Der Rap gegen Sexismus - entstanden im Rahmen eines Projekts mit dem Namen "HOLLIEHood". Dieses Projekt wurde finanziert durch die Filia- Stiftung. Frauen des interkulturellen Frauen- und Mädchen- Gesundheitszentrums Holla e.V. in Köln und Mädchen aus dem Holla angeschlossenen Mädchenbeirat HOLLIE tauschen sich aus über Fragen des mädchen- und frauenpolitischen Alltags. Die aufgebrachten Berichte der Mädchen und jungen Frauen berühren sehr. Die Idee für ein gemeinsames Projekt wurde geboren. Hauptthemen waren Rassismus, Sexismus, Körperbildnormierung, und die Nichtbenennung von Mädchen in Schule und Medien. Bei der Filia Stiftung wurde das Projekt HOLLIEHood, welches vier Kurzfilme, je einer gegen Rassismus, Sexismus, normierte Körperbilder und für gendergerechte Sprache beinhaltet, beantragt und bewilligt. Die Filme gibt es hier: <http://wordpress.holla-ev.de/>

### **LWL-Museum Münster: Ausstellung "Homosexualität\_en"**

In seiner neuen Ausstellung "Homosexualität\_en" widmet sich das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster den Menschen, die gleichgeschlechtlich begehren oder non-konforme Geschlechtsidentitäten haben. " Es geht nicht um eine 'Schwulen-Ausstellung', sondern um Frauen liebende Frauen, um Männer liebende Männer und um die vielen Variationen von Geschlecht, die es zwischen männlich und weiblich gibt ", sagt Matthias Löb, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). "Mit unserem Konzept der Offenheit hat das Museum sehr gute Erfahrungen gemacht. Es ist also nicht Kuriositätenkabinett, auch kein Tempel der schönen Künste, sondern Forum für Fragen, die Menschen umtreiben." Die Ausstellung ist ein Projekt des Schwulen Museums\* Berlin in Kooperation mit dem LWL-Museum und dem Deutschen Historischen Museum Berlin. Sie wird gemeinsam gefördert von der Kulturstiftung des Bundes und der Kulturstiftung der Länder. (<http://www.lwl.org/> und als Anekdote: [http://m.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/muenster-deutsche-bahn-zeigt-homosexualitaet\\_en-plakat-nun-doch/13575866.html?utm\\_referrer=](http://m.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/muenster-deutsche-bahn-zeigt-homosexualitaet_en-plakat-nun-doch/13575866.html?utm_referrer=))

### **Anohni: Hopelessness**

Die Transgender-Musikerin Anohni wendet sich auf ihrem neuen Album »Hopelessness« von Identitätsfragen ab. Sie schreibt dazu: *"Ich würde das Album als ein trojanisches Pferd bezeichnen. Denn es wirkt sehr glänzend, es macht Spaß, es ist ausgelassen und leicht verdaulich. Aber gleichzeitig hat es einen düsteren Unterton. Denn es ging mir darum, Texte zu schreiben, die meine Zweifel in Bezug auf die moderne Welt zum Ausdruck bringen. In der Vergangenheit musste ich minutiös erklären, was hinter meinen sinfonischen Stücken steckt. Deshalb wollte ich diesmal Songs, die offensichtlich sind, und in denen ich klipp und klar sage, was passiert, wenn wir so weiter machen, wie bisher. Deswegen ist es mein bislang aggressivstes politisches Album."* Zwei unterschiedliche Rezensionen: <http://www.zeit.de/2016/20/anozni-hopelessness-saengerin-protestalbum-popmusik> und <http://jungle-world.com/artikel/2016/17/53930.html>